Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 8.

№. 116. Freitag den 20. Mai. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 43. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) Hospital für alte, hülflose Dienstboten zu Breslau. 2) Bibliographisches: (Die spartanische Staatsverfassung von Dr. Karl Lachmann.) 3) Ueber Pensions-Anstalten. 4) Zier-Hahnewald und die Rüben-Zucker-Fabrik in n. 5) Antwort auf die Bemerkungen und Anfragen (in Nr. 35. d. Schl. Chr.) über die Anzeige einer außerordentlichen Bewegkraft (in Nr. 33. d Schl. Chr.) 6) Korrespondenz aus Liegnitz. 7) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 17. Mai. Heute früh um 8 Uhr sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoheit, zur Freude Sr. Majestät und des ganzen Königl. Hauses, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dieses frohe Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborne Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlsein.

Se. Majestät der König haben dem Fürstlich Wiedschen Hofmarschall von Braun den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Rittmeister a. D., von Vollard, zu Starpel bei Schwiebus, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Steuer-Einehmer Frey zu Jüterbogk das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Berlin, 17. Mai. Die Herzöge von Orleans und von Nemours besichtigten vorgestern, nachdem Sie dem Gottesdienste in der Katholischen Kirche beigewohnt, das Museum, wo Sie von dem Wirklichen Geheimen Rath und General-Intendanten der Königl. Museen, Herrn Grafen von Brühl, an der Spitze des gesammten Beamten-Personals empfangen wurden. Nachdem JJ. KK. HH. die verschiedenen Abtheilungen des Museums in Augenschein genommen, verfügten Höchstdieselben Sich nach den im sogenannten Lagerhause in der Klosterstraße befindlichen Atteliers der Prof. Rauch, Tieck und Wach und gaben den dort vorhandenen Kunst-Erzeugnissen Ihren Beifall in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen. Mittags war großes Diner bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und Abends wohnten die beiden erlauchten Gäste der Vorstellung im Opernhause bei, wo Spontini's lyrisches Drama „Nurmahal" gegeben wurde. An demselben Tage Vormittags rückten die Truppen der Potsdamer und Spandauer Garnison zu den diesjährigen Frühjahrs-Uebungen hier ein. In Folge dessen fand gestern bei Sr. Maj. dem Könige ein großes Diner statt, zu welchem die aktiven Generale u. Stabs-Offiziere des Garde-Corps befohlen waren. Abends war Ball auf dem Schlosse bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs. — Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr begannen die diesjährigen Frühjahrs-Uebungen mit einer Parade auf dem Exerzierplatz zwischen der Hasenheide und dem Dorfe Tempelhof. Die Infanterie und Fuß-Artillerie standen im ersten Treffen und zwar in folgender Reihefolge: Erstes Garde-Regiment, zweites Garde-Regiment, Kaiser Alex. Grenadier-Regiment, Kaiser Franz Grenadier-Regiment, Garde-Reserve-Regiment, Lehr-Infanterie-Bataillon, Garde-Jäger-Bataillon, Garde-Schützen-Bataillon und Garde Fuß-Artillerie-Brigade mit 24 Geschütz-Stücken. Die Kavallerie und die reitende Artillerie bildeten das zweite Treffen in folgender Ordnung: Garde-Husaren-Regiment, 1stes Garde-Ulanen-Reg., Reg. Garde du Corps, Garde-Kürassier-Reg., 2tes Garde Ulanen-Reg., Garde-Dragoner-Regiment, Lehr-Escadron, Garde reitende Artillerie-Brigade mit 12 Geschützstücken. Die Regimenter standen mit der Front nach der neuen Chaussee, die nach Tempelhof führt. Um 10 Uhr trafen Se. Majestät der König auf dem Exerzierplatz ein, wo sich auch Ihre Maj. die Königin der Niederlande und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses eingefunden hatten, um dem militärischen Schauspiele beizuwohnen. Allerhöchstdieselben begrüßten Ihre erlauchten Gäste, die Herzöge von Orleans und Nemours, (welche Beide in der großen Fran-

zösischen Generals-Uniform waren), und ritten dann von dem rechten Flügel des ersten Treffens die Infanterie hinab, gefolgt von einer eben so glänzenden als zahlreichen Suite. Am linken Flügel angekommen ging der Zug das zweite Treffen wieder herauf, während die Infanterie links abschwenkte, um sich zu dem nun folgenden Parademarsch zu formiren. Seine Majestät der König nahmen eine Stellung parallel mit der Chaussee ein, wo auch die Equipagen Ihrer Maj. der Königin der Niederlande, so wie der Königl. Prinzessinnen auffuhren. Der Vorbeimarsch begann mit der Infanterie, vorauf das Garde-Reserve-Armee-Gendarmerie-Kommando. Der kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg Hoheit, führte das Corps Sr. Maj. dem Könige vorbei. Das erste Garde-Regiment zu Fuß machte den Anfang; ihm folgte das zweite, dann das Grenadier-Regiment Kaiser Alexander, das Grenadier-Regiment Kaiser Franz, das Garde-Reserve-Regiment, das Lehr-Infanterie-Bataillon, das Garde-Jäger-Bataillon und das Garde-Schützen-Bataillon. Sämmtliche Infanterie marschirte in Compagnie-Fronten vorbei. Nun folgte die Kavallerie in halben Eskadrons, und zwar zunächst das Garde-Husaren-Regiment, dann das erste Garde-Ulanen-Regiment, das Regiment Garde-du-Corps, das Garde-Kürassier-Regiment, das 2te Garde-Ulanen-Regiment und das Garde-Dragoner-Regiment. Die Fuß-Artillerie, die reitende Artillerie und die Lehr-Eskadron schlossen den Vorbeimarsch. Mittlerweile hatte die Infanterie wieder die Stellung eingenommen, die sie bei Anfang der Parade inne hatte; sie formirte sich nun in Bataillons-Kollonnen und schwenkte dann zum abermaligen Vorbeimarsch links ein. Diesmal geschah der Vorbeimarsch in Regiments-Fronten zu 3 Bataillons, das Bataillon in rechtsabmarschirten Kollonnen und die Fahnen vor der Mitte des zweiten Bataillons, die sämmtlichen Tambours des Regiments vorauf und die Regiments-Musiken, brigadenweise zusammen in Reihen gesetzt vor dem linken Flügel. Diese Formation machte einen höchst imponirenden Eindruck, der sich auch bei den Zuschauern auf das lebhafteste bekundete; der feste und doch leichte Gleichschritt so bedeutender Massen, so wie die musterhafte Richtung so ausgedehnter Fronten ließ die hohe Ausbildung der Truppen in dem günstigsten Lichte erscheinen. Nach Beendigung dieses zweiten Vorbeimarsches der Infanterie, um 11 Uhr, bestiegen Se. Maj. der König wieder Ihren Wagen, um nach der Residenz zurückzukehren. Die Zuschauer, deren gewiß an 20,000 zugegen waren, drängten sich als Se. Maj. den Exerzierplatz verließen, schaarenweise herbei, brachten dem allverehrten Landesvater ein weitschallendes donnerndes Hurrah, worauf die Truppen wieder in ihre Quartiere rückten.

Heute Mittag gab der Königl. Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Ancillon, den Herzögen von Orleans und von Nemours zu Ehren, in seinem schön dekorirten Hotel ein großes Diner, welches auch die Prinzen des Königl. Hauses durch ihre Gegenwart verherrlichten.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Oppeln ist der Kandidat Neumann zum evangelischen Prediger in Leobschütz, und der bisherige Pfarr-Administrator Michael Kania zu Ujest zum Pfarrer in Ponischowitz, im Tost-Gleiwitzer Kreise, ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 7ten Division, von Thile II., von Magdeburg. — Der General-Major und interimistische Commandeur der 3ten Division, von Weyrach, von Stettin. — Der General-Major und Commandeur der 4ten Infanterie-Brigade, von Diericke, von Stargard.

Bei der am 14ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 73ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 81256 in Berlin bei Seeger; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 15452. 38232 und 49368 nach Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Naumburg a. d. S. bei Kayser und nach Salzwedel bei Pflughaupt; 21 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 404. 2513. 3849. 6418. 7542. 18275. 24779. 25997. 46509. 50490. 61856. 61883. 63599. 65076. 65851. 73585. 92553. 106305. 106692. 107213 und 111569 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, bei Jonas, bei Mestag, 2mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Breslau 3mal bei Schreiber und bei Schummel, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Geisenheimer, Elbing bei Silber, Graudenz bei Cronbach, Königsberg in Pr. bei Heygster, Magdeburg b. Brauns und bei Büchting, Reichenbach bei Parisien und nach Weißenfels bei Hommel; 18 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1651. 2765. 6571. 8884. 26122. 27062. 30672. 3[illegible]882. 47634. 54260. 61076. 65380. 66769. 71090. 80070. 81789. 93678 und 109019 in Berlin 4mal bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau u. 2mal bei Schreiber, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, Magdeburg bei Roch, Münster bei Lohn, Potsdam bei Hiller und nach Sagan bei Wiesenthal; 32 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1205. 10060. 19141. 22285. 24285. 25675. 33379. 36848. 39[illegible]13. 40330. 40376. 49862. 54020. 54516. 57701. 62490. 62867. 62959. 69737. 69779. 74550. 78862. 869[illegible]2. 88556. 95321. 99551. 99730. 105858. 106432. 106434. 106645 und 108571. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Hagen, (Regierungs-Bezirk Arnsberg) 8. Mai. Gestern Nachmittags gegen 7 Uhr genoß unsere Stadt die hohe Ehre, die Herzöge von Orleans und von Nemours in ihrer Mitte zu sehen. Beide nahmen mit ihrem Gefolge die Einkehr im Preußischen Adler, Gasthof des Hrn. Schmidt. Beamte und Offiziere verschiedenen Ranges erwarteten die hohen Reisenden am Eingange des Schmidtschen Hotels. Außer den zahlreich versammelten Einwohnern hatten sich Zuschauer aus den nahe gelegenen Städten eingefunden, um die Prinzen zu sehen. Abends wurde den Prinzen vor dem Gasthofe eine heitere Musik gebracht. Heute früh setzten die erlauchten Reisenden ihren Weg nach Berlin fort. (Voß. Z.)

Posen, 18. Mai. Die Regungen des Separatismus von der evangelischen Kirche, die auch in unserer Provinz seit längerer Zeit sich äußerten, haben noch immer nicht ganz getilgt werden können, indem in mehren Gränzkreisen, namentlich dem Meseritzer und Birnbaumer, das strafbare Konventikelwesen, aller Androhungen ungeachtet, noch fortdauert und eine namhafte, wenn gleich nicht große Anzahl von Eingepfarrten, sich von der evangelischen Kirche förmlich losgesagt hat, und ihre neugebornen Kinder nicht von den Pfarrern der Landeskirche taufen läßt, sondern als heilige Handlung selbst vollzieht. Alle Milde und Belehrung

hat bei diesen Uebertretern der Gesetze bis jetzt nichts gefruchtet; ja selbst die angewandte gesetzliche Strenge hat den erwarteten Erfolg noch keineswegs gehabt. Mehre dieser Separatisten sind ihrer hartnäckigen Befangenheit sogar so weit gegangen, die Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika nachzusuchen, wozu sie durch strafbare Verführer, die den ununterrichteten Leuten die gewerblichen und kirchlichen Zustände in jenem Lande als höchst beneidenswerth vorspiegeln, angeregt worden sind. Möchten die armen Bethörten noch zu rechter Zeit der Stimme der Vernunft Gehör geben und in ihrem Entschlusse wankend werden, bevor die unausbleibliche Reue zu spät kömmt! Möchten aber auch die böswilligen Verführer, die mit dem geistigen und leiblichen Wohl ihrer Mitbürger ein so strafbares Spiel treiben, ermittelt werden und der ganzen Strenge des Gesetzes verfallen. (Posen. Z.)

Halle, 15. Mai. Heute Morgen um 8 Uhr wurde unser akademischer Gottesdienst zum ersten Male und in erhebender Feier in der hiesigen Königl. Schloß- und Domkirche gehalten.

Königsberg in Pr. 13. Mai. Nachdem wir gerade zu Ende April und Anfang Mai, wo im Süden und Westen so sehr über Kälte geklagt wird, sehr schönes und warmes Wetter gehabt hatten, trat mit dem Abend des 4. Mai auch hier eine plötzliche Veränderung ein, und Eis des Nachts und Schnee am Tage (zuletzt noch am 10. Mai), haben uns die Hoffnung eines baldigen Frühlings geraubt. Des Schnees war hier in der Stadt weniger; aber auf dem Lande ist er häufiger gefallen; und der Frost hat der Blüthe des Rapses und der Obstbäume sehr geschadet. Merkwürdig ist es auch, daß Schaaren wilder Gänse, welche vor mehren Wochen von Südwest nach Nordost über unsere Stadt zogen, in diesen Tagen wieder von Nordost nach Südwest ziehend bemerkt worden sind. — Am 11ten d. Mts. Morgens um 5 Uhr hatte man in Elbing im Freien 4 Grad Kälte. Frisch abgebrochene Fliederzweige (diesjähriger Trieb) auch Rapsstengel zeigten im Innern statt des Saftes eine Eismasse. Desseinungeachtet schienen beide Pflanzen-Arten noch nicht gelitten zu haben.

Deutschland.

München, 10. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Oesterreich wird, einer allerhöchsten Einladung entsprechend, auf einen Besuch bis zum 15ten d. hier ankommen; die Gemächer in der Königlichen Residenz sollen für diesen allerhöchsten Gast schon in Bereitschaft gesetzt sein. Wie man weiter vernimmt, werden sich Ihre Kaiserl. Majestät einige Wochen hier aufhalten und sich sodann nach Marienbad begeben. Wie schon früher gemeldet, wird auch Se. Majestät König Otto von Griechenland diese Heilquelle besuchen und gebrauchen, und beide allerhöchste Herrschaften dürften gleichzeitig dorthin reisen. Dem Vernehmen nach ist ein Theil des Reisegepäcks des Königs Otto den 16. April auf einer Griechischen Brigg vom Piräus nach Ancona abgegangen, und der König wollte kurz darauf diesem Schiffe folgen, um in der zweiten Hälfte des Mai's in Deutschland einzutreffen.

Zu München stand am 11. Mai Morgens gegen 5 Uhr das Réaumursche Thermometer auf sieben Grad unter dem Gefrierpunkte.

Augsburg, 11. Mai. Mit dem 11ten Tag des Maimonats, an welchem nach der „Kreuz-Kirche“, zu dem dort befindlichen „Wunderbaren Gut“ eine starke Wallfahrt geht und Prozession gehalten wird, ist auch ein Blumenfest verbunden, an dem die hiesigen Kunstgärtner ihre Frühlingskinder zur Schau und zum Kauf darbieten. Dieser Genuß wäre uns diesmal bald verschneiet worden, aber es konnte, wie der Landmann sagt, heute vor Kälte nicht schneien. Leider haben wir seit zwei Tagen eine empfindliche Temperatur, die jeden Morgen Eis liefert, und im Oberlande soll viel Schnee gefallen sein. Die trockene Luft dörrt das Erdreich aus und droht dem Viehfutter zu schaden, wenn nicht bald Regen eintritt. Inzwischen ist nicht nur bei uns die Witterung so ungünstig, sondern im ganzen südlichen Deutschland.

Freiburg (im Breisgau), 11. Mai. Heute um 10½ Uhr ging die auf Vormittag angeordnete Bischofswahl zu Ende, und es wurde nach 3 Skrutinien der bisherige Dom-Kapitular Dr. Demeter als erwählter Erzbischof proklamirt.

Dresden, 8. Mai. Am 6. d. fand vor Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Mitregenten ein in dieser Art seltenes Exerzitium statt; nämlich ein Gewehr- und Bajonnetfechten, verbunden mit Gymnastik und Manövern im Feuer. Es wurde von dem Offizier- und Unteroffizier-Corps und den besten Fechtern des Leib- und ersten Infanterie-Regiments ausgeführt und gewährte ein höchst imposantes Schauspiel. — Am Leipziger Thor, wo nun die Leipzig-Dresdener Eisenbahn münden soll war von der Leipziger bis zur Königsbrücker-Straße das Terrain schon früher zu einem neuen Stadttheil ersehen worden, dessen Ausführung nunmehr entschieden ist. Im sogenannten Italiänischen Dörfchen verschwindet von den alten Häusern eines um das andere auf Königliche Kosten, um den beabsichtigten Königlich Neubauten (Theater, Gewächshaus, Monument des Höchstseligen Königs u. s. w.) Platz zu machen, so daß an die Stelle dieser Hütten neue Zierden für unsere Hauptstadt treten werden. (Nürnb. C.)

Leipzig, 13. Mai. In der General-Versammlung des Buchhändler-Börsen-Vereins am 1sten d., wurde der Buchhändler Hr. E. S. Mittler in Berlin zum Stellvertreter des Vorstehers, Hr. F. Köhler in Leipzig zum Sekretair, und Hr. Heyse in Bremen zum Stellvertreter des Sekretairs des Vereins gewählt. Der Verein zählt gegenwärtig 570 Mitglieder. Im Allgemeinen war der buchhändlerische Geschäftsbetrieb in dieser Messe lebhafter als in frühern; die Liste der letzten 5 Jahre, von 1832 an weis't überhaupt eine ununterbrochene Progression nach, nämlich 1832 183, 1833 212, 1834 237, 1835 242 und 1836 273.

Darmstadt, 11. Mai. Se. Hoh der Prinz Karl ist gestern Abend von Berlin wieder hier eingetroffen.

Großbritannien.

London, 11. Mai. Die Times glaubt, daß das Melbournesche Ministerium wohl am längsten bestanden haben dürfte, da, nach der Erklärung des Marquis von Lansdown zu urtheilen, der gesagt habe, daß er und seine Kollegen an dem entgegengesetzten Grundsatz festhalten würden, die Minister von der Bill in der Gestalt, in die sie durch Lord Lyndhurst gebracht worden, nichts mehr

wissen zu wollen schienen, weil dieselbe nun angeblich die Ansicht implizire, daß das Irländische Volk zur Verwaltung seiner Lokal-Angelegenheiten untauglich sei.

Unter den vermischten Ausgaben finden sich in dem Budget für das gegenwärtige Jahr 10,000 Pfund zur Unterstützung nothleidender Polen in England und 16,000 Pfd. Behufs einer Expedition zur Untersuchung der Ausführbarkeit einer Dampfboot-Verbindung mit Indien durch den Euphrat.

Der Prinz von Oranien und seine beiden Söhne werden etwa zwei Monate in England verweilen. — Es heißt, daß dem hiesigen Neapolitanischen Gesandten, dem Grafen Ludolff, der Befehl ertheilt worden, den Prinzen von Capua nicht bei Hofe einzuführen, und daß dieser deshalb dort noch nicht erschienen sei.

Zu Portsmouth ist unter dem Vorsitze des Mayors von 300 der angesehensten Einwohner, sowohl Whigs als Tories, an das Unterhaus eine Bittschrift wegen bürgerlicher Gleichstellung der Israeliten mit den übrigen Englischen Unterthanen beschlossen worden. — Die beiden Personen, welche (wie gestern erwähnt) in Greenock so viel Aufsehen gemacht haben, nennen sich Karl Eduard Stuart und Johann Sobieski Stuart und geben sich für Enkel des Prätendenten Karl Eduard aus, von welchem sie allerdings, wenn auch auf unehelichem Wege, abzustammen scheinen. Sie tragen Hochländische Kleidung und reden, außer Englisch, Französisch und Italiänisch, die Gälische Sprache mit großer Vollkommenheit.

Die Dubliner Blätter enthalten wieder neue Schilderungen der in den Irländischen Grafschaften Sligo und Donegal immer mehr überhandnehmenden Hungersnoth. Es ist dort auch ein allgemeines Viehsterben eingetreten, und die überlebenden Thiere werden nur kärglich von Kartoffel-Ueberresten erhalten. An diesem Nahrungsmittel leiden aber auch die Menschen selbst Mangel, und ohne die schleunige Hülfe, welche die Regierung durch Vertheilung von Geld und Lebensmitteln geleistet hat, würde das Elend noch viel größer sein. — In der Grafschaft Limerick ist es bei der Erhebung des Zehnten wieder zu Tumulten gekommen; ein Knabe wurde getödtet und ein Zehnten-Beamter halb todt geschlagen.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Mehrere hiesige Blätter wollen wissen, daß gegen die Mitte des Monats August bei Compiegne ein Uebungslager aufgeschlagen und von einer ansehnlichen Truppenmasse bezogen werden würde; man habe diesem Orte schon wegen seines schönen Schlosses und wegen der geringen Entfernung von der Hauptstadt vor jedem andern den Vorzug gegeben, und es würden daselbst zu jener Zeit sehr glänzende Feste stattfinden.

Die hiesigen Oppositionsblätter hatten kürzlich ziemlich umständlich erzählt, daß bei dem letzten Diner des Präsidenten der Deputirten-Kammer dieser die Doktrinärs sehr kalt aufgenommen habe. Herr Dupin hat sich hierdurch veranlaßt gefunden, das nachstehende Schreiben in die gedachten Blätter einrücken zu lassen: „Paris, den 9. Mai. M. H. Einige Zeitungen haben über das letzte Diner im Hotel der Präsidentschaft Umstände angegeben oder wiederholt, die eben so verletzend für mich, als unfreundlich für mehre der ehrenwerthen Kollegen sind, die meine Einladung angenommen hatten. Wenn meine Kollegen nach dem Hotel der Präsidentschaft kommen, so sind sie bei sich, und Alle werden mir hoffentlich die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß, wenn ich in ihrem Hotel die Honneurs mache, ich niemals einen Meinungs-Unterschied gelten lasse: die Eigenschaft eines Kollegen steht für mich höher als alles Andere; es ist die einzige, die ich in Betracht ziehe, und ich empfange Alle mit gleicher Zuvorkommenheit. Die Artikel, über die ich hier Klage führe, sind nicht blos insofern tadelnswürdig, als sie Details des Privatlebens zur Publizität bringen wollen, sondern auch weil sie überhaupt ungegründet sind, wobei überdies noch zu bemerken ist, daß man Personen auf die Schaubühne bringt, die gar nicht zu der Zahl der eingeladenen Gäste gehörten, wie z. B. die Herren Baude und Vigier. Die Versammlung hatte keinen andern Zweck, als unsern berühmten Kollegen, den aus Algier zurückgekehrten Herrn Marschall Clauzel, zu bewillkommnen. Der Präsident glaubte ihm als Tisch-Gesellschafter die Mitglieder des Büreaus, die Commissaire zur Prüfung der Algierschen Angelegenheiten, so wie Deputirten von allen Meinungs-Schattirungen geben zu müssen. Es ist eine große Unschicklichkeit, wo nicht eine große Bosheit, den Charakter einer Gesellschaft zu entstellen, in welcher nur Herzlichkeit geherrscht hat. Wenn die Presse Staatsmänner einander gegenüber stellen oder unter einander verfeinden will, so muß sie sich an ihre Meinungen, ihre Reden, so wie an die Handlungen ihres öffentlichen Lebens halten, aber sie hat kein Recht, sich in die Häuser einzuschleichen und die innigen Verhältnisse des Privatlebens zu verleumden. gez. Dupin."

Die hiesigen Unternehmer von Bücherausspielungen, verbunden mit Gewinnen in baarem Gelde, sind von der Polizei aufgefordert worden, die bereits abgesetzten Loose wieder einzulösen, da Privat-Lotterieen aller Art schon jetzt verboten seien und durch das gegenwärtig den Kammern vorliegende Gesetz noch ausdrücklich untersagt werden würden. Hiernach haben mehre Buchhändler ihr Unterrehmen eingestellt; andere wollen dagegen das Gesetz dadurch zu umgehen suchen, daß sie die Verlosung im Auslande und namentlich in Brüssel veranstalten, von wo aus die Besitzer von Loosen durch die Belgischen Zeitungen von den gezogenen Nummern in Kenntniß gesetzt werden sollen.

Das Wasser in der Seine fängt jetzt wieder an zu fallen. Gestern früh stand es noch so hoch, daß der Grèveplatz überschwemmt war und das Wasser in die Keller und Läden drang. Seit Mittag aber ist es auf 6 Metres 2 Decimetres, also um 2 Decimetres gefallen. Bei St. Cloud sind die dem Ufer zunächst gelegenen Wege und Alleen des Parks überschwemmt gewesen, wie denn überhaupt die Dorfschaften um Paris noch gestern großentheils unter Wasser standen. Auch aus den Departements gehen noch unablässig Nachrichten über die durch das Austreten der Gewässer verursachten Schäden ein. Die hiesigen Zeitungen sind mit Berichten darüber gefüllt.

Spanien.

(Proceres-Kammer.) In der Sitzung vom 29. April fragte der Marquis von Miraflores, in Abwesenheit des Conseils-Präsidenten und des Kriegs-Ministers, den Minister des Innern, ob man über das Gerücht, daß mehre constitutionnelle Offiziere, die bei den letzten Gefechten in Catalonien in die Gefangenschaft der Insurgenten geriethen, erschossen worden seien, nichts Bestimmtes erfahren habe.

wünschte, die Regierung möchte für Catalonien dieselben Maßregeln ergreifen, wie für Navarra. Der Minister des Innern erwiederte, daß er nichts Näheres über diesen Gegenstand wisse, doch habe er erfahren, daß den Karlisten 100 Gefangene wieder abgenommen worden seien, und daß Cabrera neue Excesse begangen habe. Er fügte hinzu, daß die Regierung die von dem vorigen Redner gemachten Bemerkungen in Erwägung ziehen werde.

(Prokuradoren=Kammer.) In der Sitzung vom 30. April zeigte der Conseils=Präsident an, daß die Königin die an sie gerichtete Bittschrift in Betreff der Aufhebung der Klöster in Erwägung ziehen werde. Herr Parejo sagte darauf, er habe nebst 20 anderen Mitgliedern gegen die von der Regierung erlassenen Dekrete über den Verkauf der Nationalgüter protestirt. Sie hätten eine Petition deshalb unterzeichnet, und obgleich dieselbe, dem Reglement der Kammer gemäß, durch drei Kommissionen gegangen sei, so hätten doch zwei Kommissionen nicht gestatten wollen, daß sie in einer öffentlichen Sitzung diskutirt werde. Sie hätten darauf die Petition auf das Bureau des Präsidenten niedergelegt, der sie aber, als dem Reglement zuwider, nicht habe annehmen wollen; weshalb sie sich nun genöthigt sähen, einen Protest einzulegen. Die Herren Gamindez und Florez Estrada unterstützten den Herrn Parejo.

Madrid, 2. Mai. Die Hof=Zeitung meldet nunmehr in amtlicher Form die Ernennung des Grafen von Almodovar zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und die des Generals Rodil zum Kriegs=Minister. — Dasselbe Blatt berichtet ferner die Ernennung des Generals Ramon Sanchez Salvador, kommandirenden Generals der Provinz Huesca, zum Oberbefehlshaber des Lagers von Gibraltar, und des Brigadiers Evariste San Miguel zum interimistischen General=Capitain von Aragonien. — Durch ein Königliches Dekret vom 1. Mai werden die öffentlichen Audienzen bei der Königin an jedem Sonnabend, wenn sie sich im Prado oder in Madrid befindet, wieder hergestellt.

Madrid, 3. Mai. Das Spanische Ministerium ist nunmehr durch die Ernennung des Herrn von Chacon zum Marine=Minister vervollständigt worden. Die Proceres=Kammer will die Königin in einer Adresse ersuchen, den Verkauf der Klostergüter einstellen zu lassen. Noch andere, dem Ministerium feindliche Anträge werden ganz in der Stille vorbereitet. Aus einem amtlichen Dokumente, welches die Regierung veröffentlicht hat, ergiebt sich, daß das gesammte Schulden=Kapital 5,108,222,919 Realen beträgt. Die Provinz Valenzia scheint nunmehr von dem Karlisten=Chef Cabrera befreit zu sein; sein Corps hat Huerta verlassen und den Weg nach Teruel und Malina eingeschlagen. General Rotten rückt ihm entgegen. Neuere Nachrichten von der Spanischen Gränze bestätigen die Occupation Hernani's durch die Englische Legion. Letztere hatte die Karlisten bis über diesen Platz hinaus verfolgt und einige Truppen sogar bis auf eine kurze Strecke vor Oyarzun vorgeschoben. — (Trotz aller dieser Nachrichten wollen die Spanischen Fond sich aus keiner Börse heben.)

Die Witterung ist hier gegenwärtig äußerst ungesund, und rafft viele Opfer hin. Am 24. stand der Réaumursche Thermometer 16°, heute 2° Grad über Null.

(Kriegsschauplatz.) Der Moniteur schreibt von der Spanischen Gränze: „Am 5ten d. hat bei Liodio eine Affaire zwischen Cordova und Eguia stattgefunden. Die in Bayonne befindlichen Karlisten sind hiervon unterrichtet, schweigen aber, woraus man schließen möchte, daß sie keine guten Nachrichten zu geben haben.“ — Das am 5. Mai von den Anhöhen von Ayese erlassene Bulletin des Generals Evans über den in der Nähe von San Sebastian erfochtenen Sieg lautet folgendermaßen: „Die Truppen der Königin haben ein glänzendes und wichtiges Resultat erlangt. Alle Werke, die der Feind seit 4 Monaten vor diesem Platze aufgeführt hatte, sind nach einem sehr heftigen Kampfe mit Sturm genommen worden. Diese Werke, so wie das zu ihrer Vertheidigung bestimmte Geschütz, sind jetzt in unserer Gewalt, und wenige Tage werden hinreichen, um die ersteren dem Boden gleich zu machen. Es ist zu beklagen, daß dieser Sieg nicht ohne beträchtlichen Verlust errungen worden ist. Es ist zwar nicht möglich gewesen, ein genaues Verzeichniß von denen anzufertigen, die kampfunfähig geworden sind, doch beträgt die Zahl der Todten und Verwundeten gewiß nicht weniger als 60—70 Offiziere und 600—700 Soldaten. Die Spanischen und Englischen Divisionen übertrafen einander an Eifer und Muth; und allerdings war auch für diese schwierige Operation eine solche Tapferkeit und Beharrlichkeit nöthig. Es fehlt mir an Worten, um der Unerschrockenheit und Zweckmäßigkeit, womit Lord John Hay die Truppen der Königin unterstützte, Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Bei Tagesanbruch, wenige Minuten nach dem Beginn des Kampfes, lief Se. Herrlichkeit mit der Fregatte „Phönix“ und den Dampfböten „Salamander“ und „Komet“ in die Bai ein. Am Bord dieser Schiffe befanden sich das 4te und 8te Regiment der Legion unter dem Kommando des Oberst=Lieutenants Godefroy und des Majors Harley. Die Dienste, welche von dieser Verstärkung unmittelbar darauf geleistet wurden, sind außerordentlich gewesen. Auch die Englischen Schiffe eröffneten ein lebhaftes und wohlgerichtetes Feuer auf die letzten Verschanzungen des Feindes. Der „Phönix“ namentlich richtete seine Mörser mit wunderbarer Genauigkeit; seine Bomben trafen ihr Ziel auf eine Entfernung von 4500 Fuß und eröffneten eine Bresche in den feindlichen Werken, durch die unsere Truppen in das Innere eindrangen. Der Feind vertheidigte sich mit beispielloser Hartnäckigkeit, wurde jedoch zuletzt völlig in die Flucht geschlagen.“ — Der bisherige Kriegs=Minister des Don Carlos, Herr Cruz=Mayor, ist am 5ten d. in Bayonne angekommen. Er hat die Erlaubniß zu einer Reise nach dem Auslande erhalten.

Portugal.

Lissabon, 29. April. Das neue Kabinet besteht aus 4 Pairs und 2 Deputirten.*) Die Exminister Loulé, Mou-

*) Nach den neuesten Nachrichten der Times scheint dennoch die Zusammensetzung des Ministeriums, wie wir sie in Nr. 109 dieser Ztg. angaben, die richtige zu sein, obgleich der Courier (s. Bresl. Z. Nr. 114) in Betreff zweier Minister andere Angaben enthält. So unsicher also sind die Nachrichten der englischen Blätter aus Potugal, daß sie nicht einmal die Namen eines neuen Ministeriums conform mitzutheilen im Stande sind. Was soll man unter diesen Umständen von den Nachrichten, die sie neuerdings über die Finanzlage des Landes enthalten, glauben? Es heißt unter andern in der Times: „Die Anordnungen des neuen Finanz=Ministers, Hrn. Silva Carvalho, haben allgemeine Zufriedenheit in Lissabon erregt. Kaum zwölf Stunden nach Uebernahme seines Portefeuilles machte er bekannt, daß er bereit und im Stande sei, allen Staatsbeamten einen dreimonatlichen Gehalt auszuzahlen. Zugleich erklärte er, daß er von der seinem Vorgänger durch die Cortes ertheilten Vollmacht, eine bedeutende Zahl Schatz

Zinhe d'Albovquerge und Loureiro hatten noch einen Versuch gemacht, sich zu halten, jedoch unter der Bedingung, daß Prinz Ferdinand nicht Ober Befehlshaber des Heeres werden sollte; die Königin erwiederte ihnen aber, sie brauchten sich keine weitere Mühe zu geben. Der Prinz hat das 5te Jäger-Regiment, zu dessen Oberst er ernannt worden, gemustert, und wurde mit großem Jubel empfangen, worauf er den Gemeinen 100 Souvereings und dem Musik-Corps 25 schenkte. Am 26. April war wieder Musterung. Der Prinz trug seine Uniform als General-Feldmarschall. Die Königin und ein glänzender Generalstab, worunter der Herzog von Terceira und der Marschall Soldanha, waren zugegen. Im Publikum hörte man aber kein Vivat. Abends beehrte die Königin nebst dem Prinzen und der Herzogin von Braganza den Ball des Lissaboner Klubs mit ihrer Gegenwart. Es waren an 700 Personen, fast sämmtlich in Uniform mit Ordenssternen, anwesend, worunter der hohe Adel, das diplomatische Corps und die Britischen Marine-Offiziere. Heute, als am Jahrestage der Charte, soll eine allgemeine Musterung der Linientruppen und der National-Garde stattfinden. — (Times.)

B e l g i e n.

Brüssel, 10. Mai. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Adelaide ist gestern Abend um 10 Uhr in Schloß Laeken eingetroffen. — Die Sitzungen der Kammern nahen ihrem Ende. Es ist von einer außerordentlichen Session im August zur Diskussion des Budgets für 1837 die Rede. Möglich ist es, daß die Kammern, bevor sie sich trennen, noch die Gesetze über die Militair-Organisation votiren, welche die Stellung der Offiziere hinsichtlich des Avancements und des Verlusts ihrer Grade in bestimmten Fällen festsetzen. Für den letzteren Fall wird ein aus sieben Militairs, je nach dem Range des angeschuldigten Offiziers, zusammengesetztes Untersuchungs-Gericht seine Meinung abgeben, nach welcher dann der König entscheidet.

S ch w e i z.

Zürich, 10. Mai. Hier geschehen noch Dinge, wie man sie nur in Ritter- und Räuberromanen zu finden glaubt, Dinge die von einer grenzenlosen Unwissenheit zeugen und seltsam (und schrecklich!) genug — nicht allein von dem Geistlichen Stande begünstigt, sondern sogar von demselben hervorgerufen werden. Die zweit-folgende Erzählung zeigt von dem hohen Grade der hiesigen Aufklärung, von dem ersteren Ereignisse aber wäre zu wünschen, daß hierüber vielleicht nur der Schleier gelüftet würde. — Aus dem Augustinerkloster von Lugano, im Canton Tessin, war kürzlich eine junge Nonne, geborne Setti aus Mailand entsprungen und hatte sich in ein Bürgerhaus geflüchtet, wo sie erzählte, daß sie als 15jähriges Kind in das Kloster gekommen und jetzt seit 9 Monaten in Ketten eingekerkert gewesen sei. Ihre geistliche Behörde holte sie mit Gewalt wieder ab. Es gab einen herzzerreißenden Auftritt; das Mädchen klammerte sich an die Möbel an, bis sie ohnmächtig niederstürzte. Diesen Augenblick benutzten die geistlichen Herren, um das Mädchen wieder in das Kloster zu schaffen und sagten nun aus, daß sie wahnsinnig sei. (?) — Die Capuziner von Arth haben sich erboten, die dem Landbau schädlichen Maikäferlarven im Bezirke Küßnacht zu beschwören, so daß sie augenblicklich sterben, oder die Gemeinde verlassen würden. Jtzt hat die Gemeinde von Küßnacht förmlich um diese Beschwörung angesucht. (Welcher spiritus malus mag nur in diese unschuldigen Geschöpfe Gottes gefahren sein?)

A f r i k a.

Oran, 23. April. In der Provinz, die an das Marocanische Kaiserreich zwischen Rachgoun und Tlemcen stößt, sollen Befestigungen angelegt werden. Am 7. April unternahmen die Truppen der Garnison, mit dem General Darlanges an der Spitze, eine Expedition nach dem Innern, begleitet von Mustapha Ismail und den Arabern unter seinen Befehlen. Mehre Stämme unterwarfen sich Mustapha, der ihnen Wohn-Orte anwies. Die Beni-Hamer hatten ihre Ländereien verlassen und sich, wie gewöhnlich, mit den uns feindlichen Arabern vereinigt. Als die Truppen von den Ländern dieses Stammes nach der Küste von Rachgoun zogen, warf sich ihnen Abdel-Kader, der alle seine Anhänger versammelt hatte, in den Weg. Dies geschah am 15ten. Der Kampf war lebhaft. Die mit uns verbündeten Araber thaten Wunder der Tapferkeit. Endlich wurde des Emirs Heer von unsern Truppen zurückgeworfen. Wir hatten nur 15 Todte und etwa 60 Verwundete. Der Verlust des Feindes war ansehnlich. Abdel-Kader hatte auf diesem Punkte an 5000 Streiter. (Nach andern 6000.) Am 17ten befand sich die Armee an der Küste, der Insel Rachgoun gegenüber. Sie beschäftigte sich mit den Fortifikations-Arbeiten, die an den Ufern der Tafna vorgenommen werden. Araber, die aus dem Innern kamen, berichteten, daß des Emirs Heer völlig aufgelöst sei. Fast alle Araber, die durch die Versprechungen dieses Häuptlings angelockt worden waren, kehrten entmuthigt nach ihren Stämmen zurück. Den Expeditions-Truppen fehlt es an nichts; ihr Geist ist vortrefflich. — Die Märkte von Mestaganem werden seit einiger Zeit von den östlichen Arabern, die alle Arten von Vorräthen hinbringen, sehr besucht.

M i s z e l l e n.

Am 14. April wurden in den Lagunen Venedig's Versuche mit dem, von Hrn. Snider in Triest erfundenen, neuen Be-

---

Kammerscheine ausgeben zu dürfen, keinen Gebrauch machen werde. Durch diese und andere Mittel wurde das Vertrauen zu dem Staats-Schatze bald wieder hergestellt, so daß es an Anerbieten von Seiten der Lissaboner Bank, der Bank von Porto und einzelner Kapitalisten nicht fehlte. Diejenigen Personen, welche sich unter der früheren Verwaltung des Herrn Silva Carvalho erboten hatten, die unter dem Namen „Leizirias" bekannten Domainen am Tajo für 2500 Contos zu kaufen, unter der Verwaltung des Herrn Campos aber ihr Anerbieten zurücknahmen, haben dasselbe jetzt erneuert. Unter allen diesen Umständen war es dem Finanz-Minister möglich, mit der Tilgung der Staatschuld fortzufahren, und es sind bereits Anordnungen zur Verbrennung von Staats-Schuldscheinen zum Werthe von 208½ Contos getroffen." — Doch wir brauchen auf die Unzulänglichkeit dieser Berichte nicht erst hinzuweisen. Wir haben in einem eigenen Artikel (s. Nr. 111 d. Bresl. Ztg.) uns des Ausführlichern über diesen Gegenstand vernehmen lassen. Wir haben auch dort bereits angedeutet, woher diese trügerischen Nachrichten ihren Ursprung nehmen, und daß es sich die englische Presse nach der Ernennung Carvalho's zum Finanz-Minister gewiß wieder alles Ernstes würde angelegen sein lassen, allerhand Uebertreibungen über die Verwaltung desselben in die Welt zu schicken, um das europäische Publikum über den wahren Zustand Portugals zu täuschen. Die eben angeführten Worte des englischen Blattes gehören unter diese Kathegorie von Nachrichten. Die Autodafes sind darin sogar auch nicht vergessen! — Red.

leuchtungsapparate angestellt, welche äußerst befriedigend ausfielen. Man sieht den Canal beinahe 12 geographische Meilen weit, und kann in einer Entfernung von 300 Schritten ohne Anstrengung lesen. Dennoch bedarf es nur Eines Pfundes Oel, um die Flammen eine ganze Nacht hindurch in gleicher Helle zu erhalten. Diese Erfindung ist schon wegen der Ersparung an Brennmaterial für die Schifffahrt von großer Wichtigkeit.

(Schillers Denkmal in Marbach.) Se. Maj. der König hatten die Gnade, alle zur Bepflanzung unserer Schillershöhe erforderlichen Gehölze aus der exotischen Baumschule in Hohenheim unentgeldlich abgeben zu lassen; in Folge dieses Königlichen Geschenks zieren bereits 1130 Bäume und Gesträuche den dieses Frühjahr nach den Regeln der Kunst angelegten Platz, der dieses Denkmal aufnehmen soll. Wir freuen uns, diesen Fortgang unserer Sache allen Verehrern Schillers und Freunden seiner Geburtsstadt geben zu können; sie werden mit uns ausrufen: Heil dem geliebten Könige, dem Beförderer alles Schönen! Marbach, im April 1836. Der Ausschuß für Schillers Denkmal.

Auffallend ist es, wie sehr der Absatz von religiösen Büchern in Frankreich zunimmt. Im letzten Jahr erschienen dort 708 theologische Werke, während aus der Rechtsgelehrsamkeit 120, aus der Medizin 103, und selbst aus der Politik nur 275 bekannt gemacht wurden.

München, 7. Mai. Gestern Abend wurde im Hoftheater „Griseldis", dramatisches Gedicht von Fr. Halm, zum Erstenmal gegeben. Der Stoff, nach Boccacio's Novelle, ist gut geordnet, und mit Bühnenkenntniß behandelt.

Berliner Spiritus-Preise.

Der Spiritus wurde mit 15¾ bis 16 Rthlr., nach Qualität, bezahlt für die 10 800 pCt. nach Tralles, bei 12½ Grad Temperatur.

Theater.

Ein neuer Gast, Herr Breiting, von der Kaiserlichen Oper zu Wien, wurde vorgestern von einem eben nicht sehr zahlreichen Publikum freundlich begrüßt, und im Laufe der Vorstellung mit steigendem Enthusiasmus aufgenommen. Ein Riesentenor, wie er das Erbtheil dieses Sängers ist, dürfte in einer zweiten Ausgabe am deutschen Theater kaum zu finden sein. Sein Organ hat so viel Wohllaut, daß dieser auch beim Sprechen in üppiger Fülle hervorquillt. Der Sänger wird sich deshalb in unserem kleinen Theater mit dem Dialoge etwas mäßigen dürfen. Die Partie des Zampa, welche er zuerst sang, bietet Gelegenheit, Gesangsmittel und Gesangstalent in mancherlei Nuancen darzulegen. Daß Herr Breiting des Ausdrucks selbst der wildesten Kraft fähig ist, wird bei solchem Fonds vorausgesetzt, daß er aber auch die zartesten Saiten des Gefühls durch ein schönes mezza voce zu berühren vermag, gereicht seiner Kunstbildung zu großer Ehre. Der Umfang seiner Stimme reicht bei dem mit der Bruststimme sehr gleichmäßig verbundenen Falset bis in die Regionen des Contraaltes, die wirksamsten Töne hat er in der schönsten hohen Tenorlage. Er ließ uns dieselben sogleich im Quartett mit einer bewundernswürdigen Leichtigkeit und Sicherheit, der jede Anstrengung fremd ist, hören. Als Beispiel von wahrhaft furiosem Vortrage möge das Trinklied im ersten Finale, und als Beweis künstlerischer Mäßigung die Cavatine in As (Act 3.) dienen. Im Duett (Act 3.) brachte eine auch sonst beliebte Stelle (seine Worte lauten: „welch ein Reiz in ihren Tönen — Thränen sie selbst noch verschönen"), in welcher der Tenor scheinbar über dem Sopran liegt, eine so elektrische Wirkung hervor, wie wir sie in Breslau von der Tenorstimme, mit Ausnahme von Wilds: „die Falsche soll erblassen" in Othello, schwerlich hörten. In der letzten Scene der Oper stieß der Sänger Laute (nicht Töne) der Verzweiflung aus, er sprach mehr als er sang, und hier war es besonders, wo man über die hervorquellende Kraft und den Wohllaut des Sprechorgans erstaunen mußte. — Wir werden, da der geehrte Gast einen Cyclus von Rollen auf hiesiger Bühne zu geben gedenkt, öfter zu Reflexionen über ihn veranlaßt werden. J. N.

* Um Mißdeutungen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß nur diejenigen Theaterartikel dieser Zeitung von mir herrühren, die mit meinem Namen oder meiner Chiffre (J. En.) unterzeichnet sind. Julius Epstein.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag: „Die weiße Frau im Schlosse Avenell." Oper in 3 A. Georg, Herr Breiting, als zweite Gastrolle.

Gewerbe-Ausstellung.

Die von uns bereits angekündigte dritte Ausstellung von Erzeugnissen des vaterländischen Gewerbfleißes wird

Dienstag den 24. Mai, früh 9 Uhr,

in dem gütigst bewilligten Lokale der vaterländischen Gesellschaft (Blücherplatz Börse,) auf drei Wochen eröffnet werden. — Folgendes bitten wir zu bemerken:

1) Angenommen werden alle und jede Erzeugnisse des vaterländischen Gewerbfleißes ohne Ausnahme.

2) Die Annahme der auszustellenden Gegenstände beginnt Montag, 16. Mai, früh 8 Uhr, und wird bis Sonnabend, 21. Mai, Abends 6 Uhr, fortgesetzt. Zwar werden auch noch nach dieser Zeit und während der Ausstellung selbst alle Einsendungen angenommen; diesen späteren Einsendungen können wir jedoch nur in so weit passende Plätze zusichern, als der Raum zulassen wird.

3) Die Einsender empfangen einen Einlieferungsschein, durch welchen wir ihnen für die eingesandten Gegenstände von deren Empfangnahme bis zur Abholung Bürgschaft leisten. Dagegen sind wir außer Stande, die Kosten der Einsendung wie der Abholung zu tragen.

4) Diejenigen, welche die Angabe des Verkaufspreises der von ihnen eingesandten Gegenstände in das Ausstellungsverzeichniß aufgenommen wünschen, wollen denselben sogleich mit angeben.

5) Jeder während der Ausstellung verkaufte Gegenstand kann, falls er nicht in mehren Exemplaren vorhanden oder baldigst wieder zu ersetzen ist, erst nach beendigter Ausstellung von dem Käufer in Empfang genommen werden.

6) Da die Fenster des Ausstellungslokales den Herren Tapezirern eine willkommene Gelegenheit darbieten, sich durch geschmackvolle Drapperien zu empfehlen, so ersuchen wir diejenigen von ihnen, welche eines oder mehre dieser Fenster drappiren wollen, dies uns bis Mittwoch, 18. Mai, Abends 6 Uhr, anzuzeigen. Die zuerst sich Meldenden werden die Wahl der Fenster haben.

Wir bemerken schließlich, daß die bevorstehende Ausstellung lediglich zur Förderung des inländischen Gewerbfleißes von uns veranstaltet wird, dem wir durch dieselbe eine gewiß allgemein gewünschte Gelegenheit geben wollen, sich in seinen Leistungen dem großen Publikum, das der Wollmarkt und das Pferderennen in Breslau zu versammeln pflegt, darzustellen. Breslau, den 1. Mai 1386.

Direktorium und Vorstand des Gewerbevereines.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ernestine mit dem Herrn Salomon Freyhan aus Breslau, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Krotoschin, den 18. Mai 1836.

L. Benas und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ernestine Benas.

Salomon Freyhan.

Die Lungenschwindsucht heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken.

Nebst Vorschriften für alle Diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind.

Von Dr. Ramadge,

Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.

Nach der zweiten Original-Ausgabe bearbeitet

von

Dr. Aug. Schulze.

Quedlinburg, bei G. Basse. 8. geh. Preis: 12½ Sgr.

Der berühmte Ramadge sagt: „Die Heilung einer Krankheit, welche man bisher für unheilbar gehalten, ist möglich; das Mittel zur Heilung besteht in keinem pharmazeutischen Arkanum, sondern in einem einfachen, mechanischen, überall anwendbaren Verfahren. Was bis jetzt dunkel war, ist nun hoffentlich hell geworden! — Alle bisherigen Kurmethoden, die sich auf bloße Vermuthungen gründeten, müssen der verdienten Vergessenheit übergeben werden, gleich andern irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, woran wir nur mit Scham zurückdenken können; nur zu oft verschlimmerten sie die Krankheit, statt sie zu heilen!“

☞ Dese Schrift macht mit Recht das größte Aufsehen.

Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Neue Musikalien

bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung
in Breslau, (Ring Nro. 52.)

Adam, A., Nouvelle Mosaïque p. le Pfte. 20 Sgr.

Bertini, H. jeune, Le Repos. 24 pet. Melodies p. le Pfte. liv. 1 — 3. à 1 Rthlr. 15 Sgr. 4 Rthlr. 15 Sgr.

— — Rondino alla Polacca p. le Pfte. Op. 89. 20 Sgr.

Carulli, F., La Folle. Romance d'Albert Guisar, arr. en Fantaisie p. la Guit. Op. 363. 10 Sgr.

Chotek, F. X., La Guirlande. Variat. sur 2 Thêmes. fav. de l'Opera: Le Bal masqué. p. le Pfte. Op. 20. 15 Sgr.

— — Rondoletto sur des Thêmes fav. de l'Opera: Le cheval de bronze p. le Pfte. Op. 22. 15 Sgr.

Czerny, C., 6 gr. Potpourris brill. et conc. p. 2 Pftes. Op. 212. Nro. 1.2.3. à 1 Rthlr. 25 Sgr.

— — Souvenir théatral. p. le Pfte. seul. Op. 247. Cah. 40. 25 Sgr.
Cah. 41. 1 Rthlr.

— — dito p. le Pfte. 4mo. Cah. 40. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Cah. 41. 1 Rthlr. 15 Sgr.

— — gr. Uebung der Terzenläufe f. das Pfte. Op. 380. 20 Sgr.

— — gr. Exercice p. le Pfte. Op. 364. 22½ Sgr.

— — Recréations pour la Jeunesse. 12 Rondeaux instruct. et agréables p. Pfte. Op. 385. Nro. 1 — 12. à 10 Sgr.

— — Souvenir de Bellini. Fantaisie. Op. 386. 27½ Sgr.

— — Hommage aux Grâces. 3 Rondeaux fac. et brill. Op. 389. Nro 1 — 3. à 15 Sgr.

Diabelli, A., Fra Diavolo. Oper von Auber. Für das Pfte. allein im ganz leichten Style. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Don Juan. Oper v. Mozart. 2 Rthlr. 15 Sgr.

— — Der Zweikampf. Oper von Herold. Für den Umfang jeder Stimme eingerichtet. (Melodicon 14tes Heft.) 1 Rthlr.

— — Opern-Repertorium f. die Jugend. Nro. 23. Fra Diavolo. 25 Sgr.

— — dito Nro. 24. Don Juan. 2 Rthlr. 5 Sgr.

— — Ouverturen zu dito Nro. 23. 24. à 15 Sgr.

— — Euterpe, eine Reihe moderner und vorzüglich beliebter Tonstücke f. Pfte. zu 2 und 4 Händen. Nro. 326 — 331. à 15, 17½ und 25 Sgr.

Bei Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, ist zu haben:

Kaftor, Dr. U., Blicke in die geheime Werkstätte der Natur bei Zeugung, Bildung und Geburt des Menschen, nebst Warnung, Belehrung und Rathschlägen bei gestörten Geschlechtsverhältnissen. gr. 8. mit illum. Kupfern. broschirt. 1836. Leipzig bei Fr. Volckmar. Preis 1 Rthlr.

Aus dem höheren Gesichtspunkte hat der Verfasser das Geschlechtsleben in seinen vielfachen wunderbaren Beziehungen dem gebildeten Theile des Volks zur Belehrung und Warnung entwickelt. Es ist dies unter den vielen Schriften ähnlicher Art die einzige, welche mit Geist, Würde und Klarheit diesen wichtigen Gegenstand behandelt und nie die Grenzen der Sitte überschreitet.

Beilage zur № 116 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 20. Mai 1836.

Bei C. Weinhold,
in Breslau, (Albrechtsstrasse Nro. 53.)
ist so eben erschienen:

Schlesisches Choralbuch,
zum Gebrauch für Seminarien und Landkirchen, und zur häuslichen Erbauung frommer Familien,
mit kurzen Zwischenspielen versehen
von
Adolph Hesse,
Ober-Organist an der evangelischen Pfarrkirche St. Bernhardin.
2te durchaus verbesserte und umgearbeitete Auflage. Preis 2 Thlr.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte, wegen gewaltsamen Diebstahls verhaftet gewesene Joseph Kowall, aus Branitz bei Leobschütz, ist in der Nacht vom 10ten d. M. aus der hiesigen Gefangen-Kranken-Anstalt entwichen. Da nun an der Habhaftwerdung dieses Verbrechers gelegen ist, so werden alle resp. Militair- und Civil-Behörden dienstergebenst ersucht: auf den Joseph Kowall gefälligst genau zu vigiliren, denselben im Betreungsfalle zu arretiren und an das unterzeichnete Inquisitoriat gegen Erstattung der Kosten abzuliefern.

Breslau, den 17. Mai 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

Signalement. 1) Familienname: Kowall, 2) Vorname: Joseph, 3) Geburtsort: Branitz bei Leobschütz, 4) Aufenthaltsort: Breslau, 5) Religion: katholisch, 6) Alter: 27 Jahr, 7) Größe: 5 Fuß 3 Zoll 3 Strich, 8) Haare: blond, 9) Stirn: hoch, 10) Augenbraunen: braun, 11) Augen: grau, 12) Nase: breit, 13) Mund: gewöhnlich, 14) Bart: blonden Schnurrbart, 15) Zähne: vollständig und gut, 16) Kinn: rund, 17) Gesichtsbildung: regelmäßig, 18) Gesichtsfarbe: gelblich, 19) Gestalt: untersetzt, 20) Sprache: deutsch und polnisch, 21) besondere Kennzeichen: keine, 22) kann nicht schreiben.

Bekleidung: Stiefeln, Leinwandhosen, weiße Weste, blaues baumwollenes Halstuch, lederne Hosenträger, kattune braune Jacke mit blauen Streifen, blautuchne Mütze.

Verpachtung der Kirschen auf den Chausseen.

Auf den 7ten Juni Vormittags um 9 Uhr soll in dem Gasthofe zu Klettendorf die Verpachtung der Kirschen auf der Chaussee von Breslau nach Schweidnitz öffentlich an den Meistbietenden stattfinden.

Am 8ten Juni Vormittags um 9 Uhr werden die Kirschen auf der Chaussee von Breslau nach Trebnitz öffentlich an den Meistbietenden in dem Zollhause zu Rosenthal verpachtet werden.

Am 9ten Juni Vormittags um 9 Uhr werden die Kirschen auf der Chaussee von Breslau nach Ohlau in dem Gasthofe zu Mertzdorf öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

An demselben Tage Nachmittags um 3 Uhr werden die Kirschen auf der Chaussee zwischen Ohlau und Brieg in dem Gasthofe zu Haydau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Am 10ten Juni Vormittags um 10 Uhr sollen die Kirschen auf der Chaussee von Brieg nach Schurgast in der Brauerei zu Lossen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Am 13ten Juni Vormittags um 10 Uhr sollen die Kirschen auf der Chaussee von Breslau nach Neumarkt, und zwar die ersten zwei Wegewärter-Strecken von Lissa gerechnet, in dem Gasthofe zu Frobelwitz öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Auch wird denselben Tag Nachmittag um 3 Uhr die öffentliche Verpachtung der Kirschen auf derselben Chaussee in den andern beiden Wegewärter-Strecken, zunächst Neumarkt, in dem Gasthofe zu Borne fortgesetzt werden.

Und den 14ten Juni Vormittags um 10 Uhr werden auf der Chaussee von Neumarkt nach Parchwitz zu, die Kirschen von der Stadt Neumarkt bis an die Regierungs-Departements-Grenze hinter Maserwitz, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Die Pachtbedingungen sind in der Wohnung des Unterzeichneten, Ohlauer Vorstadt, Klosterstraße Nr. 4. und bei den beiden Baumgärtnern Thiel und Gritzmacher zu erfahren.

Es haben die Pachtlustigen sich mit Geld zu versehen, da die Bezahlung für erstandene Strecken gleich baar im Termine erfolgen muß.

Breslau, den 17. Mai 1836.

Wiebig,
Königl. Wegebau-Inspektor.

Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf des in diesem Frühjahre geschälten eichenen Stammholzes im Forstrevier Zedlitz, sind nachstehende Termine anberaumt, als: a. im Walddistrikt Margarethe den 30. Mai c. früh 9 Uhr; b. im Walddistrikt Kottwitz den 30. Mai c., nachmittags 2 Uhr; c. im Walddistrikt Walke den 31. Mai c., früh 9 Uhr. Das holzbedürftige Publikum wird eingeladen, an diesen Tagen sich in den Holzschlägen der benannten Forstdistrikte einzufinden. Zedlitz, den 16. Mai 1836.

Königliche Forst-Verwaltung.
Jäschke.

Der aus Uhren, Gold- und Silberwerk, Porzellain, Gläsern, Leinenzeug, Wäsche, Kleidern, Meubles, Bildern, Büchern, und verschiedenen brauchbaren Sachen bestehende Nachlaß des hier verstorbenen Oberst-Lieutenants von Dallwitz, soll in termino den 3. und 4. Juni d. J., von Vor-

mittags 8 bis Nachmittags 6 Uhr, im Lieferant Löweschen Hause am Markte hieselbst, gegen gleich baare Zahlung, an den Bestbietenden verkauft werden.

Frankenstein, den 15. Mai 1836.

Der Land- und Stadtgerichtliche Auct.-Commiss.
Kammler.



in höchster Vollkommenheit.

So eben erhielten wir wieder eine Parthie **ganz vorzüglicher Federn, neu erfundener Masse,** welche die Federposen bei weitem übertreffen und viel wohlfeiler als die Perry'schen sind. Wer daran zweifelt, den fordern wir zur Prüfung auf.

Calligraphic pens zum Schnellschreiben, mit Halter das Dutzend 5 gGr.

Lords' pens für Herren zum Schönschreiben, mit Halter das Dutzend 8 gGr.

Sowohl für den Schul- als Comptoir-Gebrauch lässt sich nichts Vollkommneres schaffen.

In Breslau erhält man unser Fabrikat allein ächt bei

F. E C. Leuckart,
(am Ringe Nr. 52,)
in Glatz bei A. J. Hirschberg.

Seit Jahr und Tag hat sich unser Fabrikat durch Brauchbarkeit und Wohlfeilheit ausgezeichnet. Alle täuschende Nachahmungen sind weit zurückgeblieben. Um das Publikum vor dem hie und da zu niedrigeren Preisen ausgebotenen Ausschuss zu schützen, so bemerken wir, dass auf unsern Feder-Karten das obige Wappen befindlich, mit der Firma:

Schuberth & Niemeyer.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel, so wie einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst etablirt habe und empfehle mich insbesondere mit modern und geschmackvoll verzierten Goldrahmen zu Bildern und Spiegel-Rahmen und Tapeten-Leisten, so wie mit allen Vergoldungen auf Eisen, Zinn, Stukatur, Stein ꝛc. auch werden Oelgemälde und Kupferstiche aufs sauberste gereinigt, Letztere auch nöthigenfalls gebleicht und unter Glas und Rahme gebracht.

Hierauf Reflektirende versichere ich, daß es mir stets angenehme Pflicht sein wird, durch gute Arbeiten und Reellität, pünktlich und möglichst billig zu bedienen.

J. G. Pötzsch,
am großen Ringe Nr. 11, in Breslau.

Das
lithographische Institut
von
S. Lilienfeld
in
Breslau,
Albrechts-Straße Nr. 9,
im zweiten Viertel vom Ringe,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten in Kreide-, Feder- und gravirter Manier, als Zeichnungen jeder Art,

Portraits,

Landschaften, Architektur, Titelzeichnungen, Vignetten, Wein-, Waaren- und Apotheker-Etiquetten, Landkarten, Schulvorschriften,

Adreß-, Visiten- und Verlobungskarten,

Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Briefe, Tabellen, Rechnungen, Preiscourante, Noten-Titel ꝛc.

100 Visitenkarten

können auf Verlangen in der kurzen Zeit

von 50 Minuten geliefert werden.

Dasselbe hat stets vorräthig: Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Fracht und Mauthbriefe, Jagdkarten, Briefbogen mit der Ansicht von Breslau.

Wein-Etiquetts in größter Auswahl: bunt und schwarz, so wie mit Rhein-Ansichten. Oblaten in Schachteln, enthaltend 50 Stück in verschiedenen Farben, pr. Schachtel 1 Sgr. Ganz feine

Transparente Oblaten

in verschiedensten und feinsten Mustern,

Chemische Kreide zum Zeichnen auf Stein und Papier, Stahlfedern zum Lithographiren.

Da es ein Lager der feinsten

Pergament-, Glaçe-, Glanz-, Post-, Schreib- und Velin-Papiere

zu Kaufm. Büchern, besitzt, kann es auch hierin jeden ihm werdenden Auftrag befriedigen.

Ein eleganter neuer Fenster-Chaisen-Wagen steht billig zum Verkauf, Altbüßer-Straße Nr. 3.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Zweiter Nachtrag zum Programm vom 2ten Februar 1836. Es wird hiermit noch folgendes Rennen ausgeboten:
XIII. Proposition zum ersten Renntage. Pferde, welche zu dem von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl gestifteten Rennen (Nr. I. des Programms) für den zweiten Renntag engagirt sind. Zehn Friedrichsd'or Einsatz — ganz Reugeld. Unter fünf Unterschriften kein Rennen. Feder-Gewicht (d. h. beliebiges). Einmal die Bahn vom Gewinnpfosten an (475 Ruthen.) Anmeldung offen bis zum Abend des 28. Mai.

Geheimerath v. Bally.

Zugleich erinnern wir diejenigen Herrn Konkurrenten, welche zum Jagd-Rennen Nr. XI. unterschrieben, aber noch nicht genannt haben, ihre Pferde nunmehr zu nennen. — Die Karten zum Subscriptions-Rennen Nr. XII. sind gegen 1 Friedrichsd'or Einsatz seit dem 18ten bei dem Herrn Schatzmeister Ruffer zu haben.

Breslau, den 20. Mai 1836.

Das Directorium des Vereins.

Eine silberne Tabakdose und eine Brille sind im Theater gefunden worden, und liegen für die sich legitimirenden Eigenthümer daselbst zur Abholung bereit.

Brenn-Apparate.
Ein Pistoriusscher von 750 Quart, wie auch ein Gall-gallizischer einfacher Apparat von ähnlicher Größe, beide neu angefertigt, sind in Augenschein zu nehmen, und mit Verbürgung aller Vollständigkeit rücksichtlich der Dauer und Ergiebigkeit sogleich zu haben, in der Werkstatt des Kupferwaaren-Fabrikanten Jackisch in Oppeln, und wird an Auswärtige gegen portofreies Verlangen nähere Auskunft von ihm selbst ertheilt.

Bekanntmachung.
Bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich meinen bisherigen Buchhalter und respektive mit gerichtlicher General-Vollmacht versehenen Geschäftsreisenden, Herrn A. H. Randel, heute aus meinem Geschäft entlassen, und deßhalb die ihm zu diesem Zweck ertheilte Vollmacht hierdurch für ausdrücklich widerrufen erkläre.
Brieg, den 15. Mai 1836.
Der Kaufmann
E. G. Kaltenbrunn.

Woll-Plätze

trocken und sicher, sind billigst zu vermiethen in der goldnen Krone am Ringe.

Zum Wollmarkt
ist Nikolaistr. Nr. 79 nahe am Ringe eine meublirte Stube zu vermiethen. Näheres im Gewölbe.

Während der Wollmarkts-Zeit
ist ein herrschaftliches Logis am Rathhause Nr. 15 (ehemals Riemerzeile) zwei Treppen hoch, bestehend in drei Vorder-, zwei Hinterstuben und Küche, vollständig meublirt, im Ganzen oder auch theilweise zu vermiethen und das Nähere darüber bei der daselbst wohnenden Wittwe Klose zu erfahren. Von Auswärtigen werden die Briefe franco erbeten.

Eine Stube mit Kabinet, eine Stiege vorn heraus, ist für einen auch zwei einzelne Herren zu vermiethen, mit oder ohne Bedienung, und Johanni zu beziehen. Näheres ist Reusche-Straße Nr. 15 par terre zu erfragen.

Zum Wollmarkte
und zum Pferderennen sind zwei meublirte Zimmer in der zweiten Etage, vorn heraus, in der Mitte der Naschmarktseite Nr. 50, sehr billig zu vermiethen.

Stockgasse, nahe am Ringe, Nr. 1 ist ein Stübchen gleicher Erde, und 1. Stock eine große Stube, zum Wollmarkt zu vermiethen. Am Fischmarkt im Posamentier-Laden zu erfragen.

Albrechts-Straße Nr. 42 ist während des Pferderennens und Wollmarkts ein meublirtes Quartier für 2 bis 3 Personen abzulassen.

Eine stille Familie sucht Termin Johanni eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben und Alkove, vorn heraus, nebst Zubehör. Das Nähere zu erfragen Herrenstr. Nr. 21.

Zum Wollmarkt zu vermiethen
zwei wohl meublirte Zimmer, Parade-Platz, Ring Nr. 7, drei Treppen.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen eine Stube nebst Kabinet und Küche, eine Treppe hoch, alles sehr lichte: Universitätsplatz Nr. 22, nahe an der Promenade.

Zum Wollmarkt

ist eine meublirte Stube im ersten Stock, mit der Aussicht nach dem Paradeplatz und Naschmarkt, zu vermiethen. Das Nähere Stockgasse Nr. 1 im Gewölbe.

Angekommene Fremde.
Den 19. Mai. Gold. Gans: Hr. Ruß. Oberst v. Czerewin a. Warschau. Hr. Geheim.-Seehandlungsrath Wenzel a. Berlin. Rautenkranz: Hr. Kfm. Tellkampf und Hr. Kfm. Hornung a. Wien. — Hr. Kfm. Klause a. Ratibor. — Fr. Gutsbes. von Randow a. Kreike. — Hr. Gutsb. Neustädter a. Barottwitz. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. Biess a. Ossig. — Hr. Dokt. Junghanns a. Warmbrunn. — Fr. Gräfin Blücher v. Wahlstadt aus Gr. Zauche. — Gold. Schwerdt: Hr. Apothek. Plessner und Hr. Kfm. Löwel u. Hr. Wundarzt Nessel aus Schweidnitz. — Weiße Roß: Hr. Oekonomie-Kom. Segnitz aus Goschütz. — Hotel de Silesie: Hr. v. Rozynski a. Krotoschin. — Hr. Lt. Braune a. Dobergast. — 2 gold. Löwen: Hr. Glasfabrikant Altmann aus Kupp. — Hr. Kfm. Galewski a. Brieg. — Deutsche Haus: Fr. Baronin v. Kloch a. Massel. — Blaue Hirsch: Hr. Apothek. Schindler a. Lauban. — Gr. Stube: Fr. Oberst v. Smolak a. Plock. — Hr. Gutsb. Göbel aus Bunzelwitz. — Gold. Zepter: Hr. Regierungs-Haupt-Kassen-Kontr. Aebert a. a. Liegnitz.
Privatlogis: Oderstr. No. 17: Hr. Kfm. Rösler aus Militsch.

18. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27''10 93	+ 10 0	+ 8, 6	+ 8, 0	WNW. 21°	heiter.
2 U. N.	27''10 37	+ 13, 8	+ 14 6	+ 9, 2	NW. 79°	heiter.

Nachtkühle + 8, 4 (Thermometer) Oder + 11, 4

19. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27''10, 35	+ 10, 0	+ 7, 5	— 6, 2	NO. 25°	Wlkch.
2 U. N.	27''10, 48	+11, 8	+11, 8	+ 6, 8	NW 48°	kl. Wlk.

Nachtkühle + 7, 5 (Thermometer) Oder + 11 6

Getreide-Preise.
Breslau, den 19 Mai 1836.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	Mittler.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 16 Sgr — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 14 Sgr. 10 Pf.		Rtlr 14 Sgr 3 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E v. Baerst. Druck der Buchdruckerei von W. Friedländer.